

Dr. Inge Gräßle MdEP · CDU Europabüro · Grabenstraße 24 · 89522 Heidenheim



Informationen für das Handwerk von Ihrer CDU-Europaabgeordneten Dr. Inge Gräßle

Handwerker sind – wie alle kleinen und mittleren Unternehmer in Europa – unser „goldener Boden“: Sie stellen zwei Drittel aller Arbeitsplätze. Vier von fünf neuen Arbeitsplätzen entstehen bei Ihnen. Wir haben viel dafür getan, dass Sie weiter erfolgreich sind. Mit diesem „Informationsbrief für das Handwerk“ will ich Ihnen zeigen, was in den vergangenen Jahren erreicht wurde:

Wir haben die Eurozone neu aufgestellt – Reformen statt Eurobonds

Der Staatsschuldenkrise galt ein Großteil unserer Arbeit in den vergangenen fünf Jahren. 28 neue Finanzmarktgesetze bringen mehr Transparenz in die Finanzmärkte und den Markt für Finanzdienstleistungen. So werden ähnliche Krisen künftig vermieden. Wir haben gegen die Stimmen der deutschen Sozialdemokraten und der Grünen durchgesetzt, dass alle Länder die Schuldenbremse übernehmen – ein historischer Erfolg. 17 EU-Länder haben dies bereits umgesetzt. Verstöße gegen den Euro-Stabilitätspakt werden künftig automatisch bestraft; ein Frühwarnsystem soll verhindern, dass Haushalte der Euroländer überhaupt in Schieflage geraten. Bevor die Haushaltsentwürfe der EU-Staaten künftig ins jeweilige nationale Parlament gehen, wird jetzt in Europa geprüft, ob sie mit den gemeinsamen Stabilitätszielen vereinbar sind. Solidarität nur gegen Solidität – das ist der Weg, der die Schuldenkrise überwinden half. Wir helfen, aber nur gegen Reformen. Den gefährlichen Weg der Vergemeinschaftung von Schulden über Eurobonds lehnen wir ab. Jetzt gilt es, Kurs zu halten: Jedes Land bleibt für sich selbst verantwortlich. Wir unterstützen unsere europäischen Partner darin, die Probleme in ihren Ländern zu überwinden. Deshalb fordern wir sie auf, die EU-Gelder stärker für Wachstum und Beschäftigung und zum Abbau der hohen Jugendarbeitslosigkeit zu nutzen. Wir stehen für die Kontrolle der ordentlichen Verwendung dieser Mittel ein und für ein schnelles, entschlossenes Eingreifen bei Verschwendung.

Werbung für die duale Ausbildung: Deutsche Praxisnähe wird Vorbild

Die deutsche duale Ausbildung wird europaweit zum Vorbild als der bestmögliche Schutz gegen Jugendarbeitslosigkeit! Sie hat in den vergangenen Jahren ein europaweites „Comeback“ erlebt und mausert sich zum Exportschlag. Die EU startete zwei Initiativen – einen Qualitätsrahmen für Praktika und die sog. Jugendgarantie. Vorteil dieser Initiativen: Für praxisnahe Ausbildung wird europaweit die Werbetrommel gerührt. Wir sehen, dass immer mehr Länder ihre Systeme umstellen wollen. Das unterstützen wir: Der Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit muss eine Priorität sein. Der Europäische Sozialfonds wurde dafür neu ausgerichtet.

Sozialpolitik bleibt national

Sozialstandards sind sehr unterschiedlich in der EU, weil unsere Mitgliedstaaten so unterschiedlich sind. Deshalb haben wir einheitliche und verschärfte Vorschriften zum Mutterschutz erfolgreich abgewehrt; hier gilt weiter das nationale Recht. Wir wollen Lohndumping verhindern und haben uns für die Einhaltung der jeweils nationalen Lohn- und Arbeitsbedingungen eingesetzt. Jetzt muss der Schwerpunkt auf der Umsetzung liegen: Wir überprüfen, ob die Mitgliedstaaten dieses europäische Recht auch einhalten. Wettbewerbsverzerrungen durch ungenügende Umsetzung europäischen Rechts sind ein Ärgernis für alle!



Der Stier des Europäischen Steuerzahlerbunds für Inge Gräßle: Sie bekam den Preis 2013 als Auszeichnung für ihre Arbeit im Haushaltskontrollausschuss und ihren Einsatz für das Geld der europäischen Steuerzahler.



Ausnahmeregelungen für Kleinunternehmen nutzen

Immer wieder sehen wir, dass Ausnahmeregelungen für Kleinunternehmen, die der europäische Gesetzgeber ausdrücklich vorgesehen hat, bei der nationalen Umsetzung nicht genutzt werden. Ärgerliches Beispiel: Hygienevorschriften für Metzgereien. Das kostet Arbeitsplätze und Lebenschancen, gerade im ländlichen Raum. Ein erfolgreiches Gegenbeispiel: Buchprüfungsvorschriften für Kleinunternehmen. Hier sahen wir die Möglichkeit vor, kleine Unternehmen zu befreien – und es wird erfolgreich angewandt. Wir setzen uns für solche Ausnahmeregelungen ein, weil Kleinunternehmen andere Bedingungen brauchen als Großunternehmen.

Genossenschaftsbanken und Sparkassen – unser Pfund für die Mittelstandsfinanzierung

Kein EU-Land hat so viele Banken wie Deutschland. Und genau das ist unsere Stärke. Wir haben diese einzigartige Bankenslandschaft erfolgreich verteidigt, denn Genossenschaftsbanken und Sparkassen sind unsere unentbehrlichen Mittelstandsfinanzierer. Wir haben dafür gesorgt, dass sie nicht unter die europäische, sondern weiter unter die nationale deutsche Bankenaufsicht fallen. Und bei den europäischen Kapitalanforderungen an Banken (CRD IV und Basel III) ist es uns gelungen, die besonderen Merkmale der Genossenschaftsbanken und Sparkassen – etwa die Art, wie Einlagen zum Kernkapital zählen – positiv zu berücksichtigen.

Europäische Kredite für das Handwerk

Die Europäische Investitionsbank EIB in Luxemburg unterstützt gezielt kleine und mittlere Unternehmen, damit diese auch in krisenbedingt angespannter Lage Zugang zu Krediten haben. Wie? 13 Zwischenfinanzierer in Deutschland (Liste: www.eib.europa.eu/attachments/lending/inter_de.pdf) – hier finden Sie Banken, Landesbanken und Leasinggesellschaften – können Gelder bei der EIB für Endkreditnehmer beantragen. Die Darlehen müssen mindestens einem der übergeordneten Finanzierungsziele der EIB dienen, also etwa der Steigerung des Wachstums- und Beschäftigungspotentials, des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts, der ökologischen Nachhaltigkeit oder dem klimaverträglichen Wachstum.

Meisterbrief: Qualitätssiegel bleibt erhalten

Die Anerkennung unterschiedlicher Ausbildungsgänge in der EU darf den Meisterbrief nicht gefährden. Wir haben uns in dieser Wahlperiode für dieses Qualitätssiegel des deutschen Handwerks erfolgreich eingesetzt und werden dies auch künftig tun. Die Zukunft des Handwerks in Deutschland und der EU liegt in einem hohen Ausbildungsstandard, der Voraussetzung für ein leistungsfähiges Handwerk. Deshalb anerkennen wir ausdrücklich, dass berufliche und akademische Bildungsgänge gleichwertig sind.

Digitaler Tachograph: Teilerfolge...

Beim digitalen Tachographen ist uns leider nur ein Teilerfolg gelungen: Betriebsfahrzeuge, die mehr als 100 km vom Firmensitz entfernt unterwegs sind, brauchen einen digitalen Tachographen, Software, um ihn auszulesen, sowie Mitarbeiter, die dies bearbeiten. Es gelang uns allerdings, den Radius von 50 auf 100 km zu erhöhen und auch die Tonnage von 2,8 auf 3,5 Tonnen hochzuschrauben. Wir bedauern die Gleichbehandlung von Handwerkerfahrzeugen mit Transportfahrzeugen sehr. Dafür hat eine linke Parlamentsmehrheit gesorgt. SPD und Grüne haben das Handwerk hier im Stich gelassen.

Riesenaufgabe voraus: Die Einrichtung des Energiebinnenmarkts

Das Europaparlament hat zahlreiche Beschlüsse für mehr Energieeffizienz, den Einsatz erneuerbarer Energien und für dezentrale Energiemodelle gefasst. Wir sehen aber, dass die Mitgliedstaaten auf diesem Weg unterschiedlich weit vorangekommen sind. Mit der Energiewende in Deutschland wird es drängend, einen Energiebinnenmarkt zu schaffen, der für gleichmäßigen Wettbewerb in Europa sorgt. Das ist eine Riesenaufgabe für die nächsten fünf Jahre, die Unterstützung braucht. Hier gibt es auch gute Zukunftschancen für das deutsche Handwerk, dessen Sachverstand gebraucht wird. Energieeffizienz, moderne Büro- und Industrieanlagen und alles rund ums Wohnen sind die Kernkompetenz des deutschen Handwerks.

Vorteile Europas nutzen: Aus 28 mach 1 – und nicht 29

EU heißt eigentlich Vereinfachung: Aus 28 unterschiedlichen Rechtsordnungen mach eine. Das spart bei grenzüberschreitenden Geschäften Aufwand und dadurch vor allem den kleinen Unternehmen Bürokratie. Außerdem gibt es ihnen gerade in Grenznähe neue Marktchancen. Diese Rechnung geht nur dann auf, wenn wir wirklich den Mut haben, unsere eigene Rechtsordnung – etwa beim Bilanzrecht – durch eine gemeinsame europäische zu ersetzen. Hier wurde mit der Sicherung des Vorsichtsprinzips eine zentrale Forderung des Handwerks erfüllt sowie eine ausschließlich kapitalmarktorientierte Ausrichtung verhindert. Beim Kaufrecht hatten wir diesen Mut leider nicht: Dort gibt es jetzt 29 unterschiedliche Rechtsordnungen, 28 nationale plus eine europäische, die optional, also freiwillig genutzt werden kann. Immerhin konnten wir es auf online geschlossene Verträge beschränken.

Inge Gräßle

Fragen? Meinungen? Anregungen? Kritik? Schreiben Sie mir oder rufen Sie mich an:

Dr. Inge Gräßle, Grabenstraße 24, 89522 Heidenheim, Tel. 07321 20071, Fax 07321 20073

ingeborg.graessle@europarl.europa.eu, Tel. 0032 228 45868, Fax 0032 228 49868

